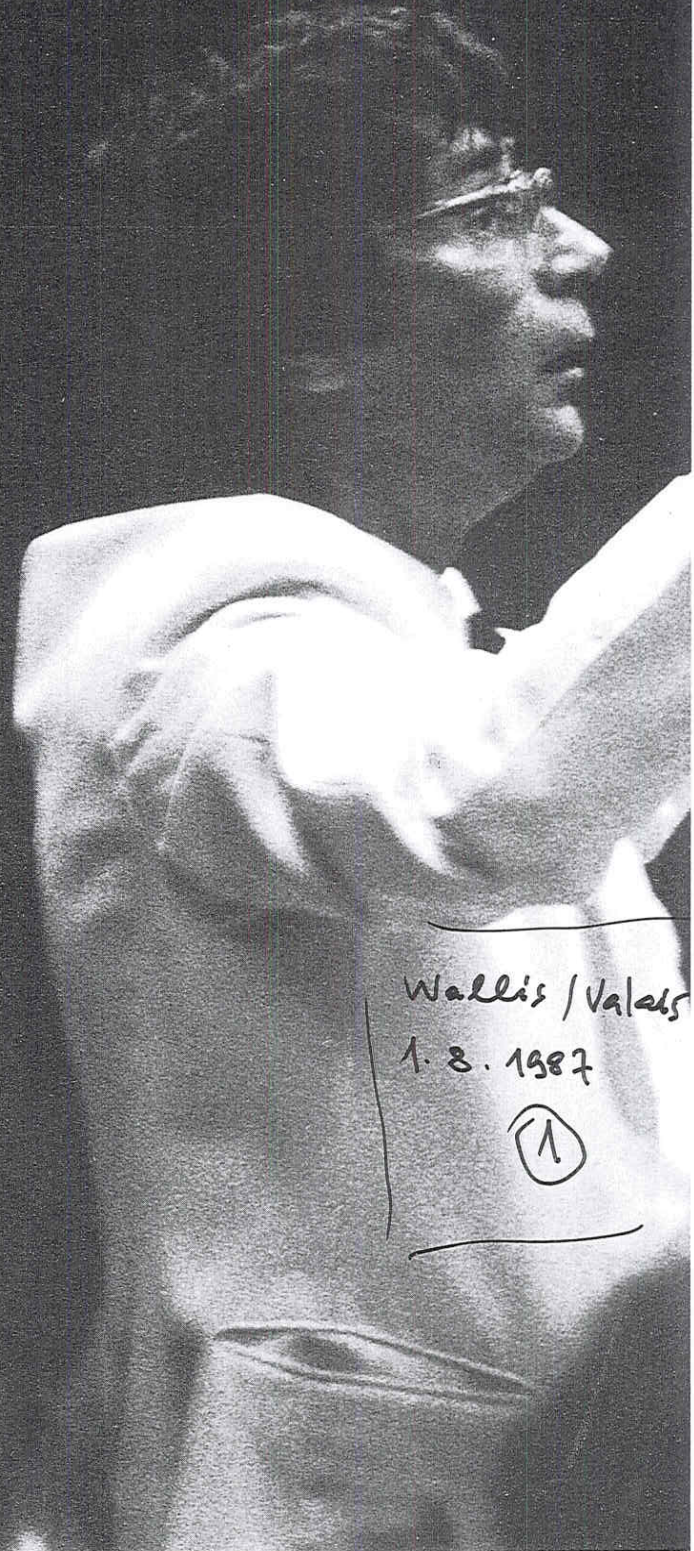


Musikdirektor Eugen Meier ist der Kulturpreis von Visp zuteil geworden. Am vergangenen 5. Juni hat der Präsident von Visp, Ingenieur Peter Blötzer, anlässlich eines grossen Konzertes aller von Meier dirigierten Chöre und Orchester die entsprechende Urkunde unter dem Applaus der überaus zahlreich anwesenden Zuhörer übergeben. Zur Verleihung des Kulturpreises hatte man umso mehr Anlass, als Eugen Meier heuer auch das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Musikdirektor in Visp feiern kann:

Seit 1962 arbeitet er in Visp mit dem St. Martinschor, dem Männerchor, dem Walliser Kammerchor, mit dem Orchesterverein Visp, dem Oberwalliser Sinfonieorchester, dem von ihm gegründeten Kinderchor «Visper Spatzen» und mit anderen musikliebenden Gruppen. Er gestaltete ebenso grosse Oratorien («Schöpfung» und «Jahreszeiten» von Haydn, «Matthäus-Passion» und «Weihnachtsoratorium» von Bach, «Le Roi David» von Honegger, «Elias» von Mendelssohn usw.) wie auch - zum grössten Teil in Freilichtaufführungen - die viel besuchten Operetten «Eine Nacht in Venedig», «Der Zigeunerbaron»,

das «Weisse Rössel», den «Vogelhändler», die «Gräfin Mariza». Über all das hinaus wirkte Eugen Meier in diesem Vierteljahrhundert als engagierter Kirchenmusiker, aber auch als Musiklehrer auf den verschiedensten Schulstufen in Visp, an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis sowie an der Kirchenmusikschule Oberwallis. Dieses breite Wirken ist anlässlich der Kulturpreisübergabe durch den Rektor der Oberwalliser Kantonsschule Kollegium Brig, Dr. Stefan Schnyder, und auch in der Oberwalliser Presse gebührend gewürdigt worden.

Wir möchten aus dem reichen musikalischen Wirken Eugen Meiers heute einen Bereich herausgreifen, der bisher eher weniger in den Vordergrund gestellt wurde, auf dem aber die grosse musikalische Bega-





# 2 Wirken in Harmonie

Besuch beim Visper  
Kulturpreisträger und  
Musikdirektor Eugen Meier

bung des Kulturpreisträgers ebenfalls deutlich zum Ausdruck kommt und sich auch in der Zukunft noch mehr offenbaren dürfte: wir meinen das Komponieren. Von Eugen Meier sind bisher Lieder für gemischten Chor, für Männer- und Kinderchöre, Singspiele, Kantaten (z. B. die «Mannenmittwoch-Kantate»), Kindermessen, eine Psalmenmesse, ein Requiem, gesamthaft 128 Eigenkompositionen oder Bearbeitungen bekannt geworden. Eugen Meier war so freundlich, uns in diesem Zusammenhang einige Fragen zu beantworten. Was er uns sagte ist aufschlussreich und sehr bezeichnend für diesen vielseitig

begabten, Diplome in Sologesang, Orgel, Direktion und Chorleitung besitzenden Musiker. Dieses Wirken sticht übrigens um so mehr hervor, als es im Wallis wenig Komponisten für klassische Musik gibt.

*Herr Meier, seit wann komponieren Sie?*

Eigentlich habe ich schon während meiner Ausbildung im Lehrerseminar Wettingen Musik geschrieben. Es waren natürlich Übungsstücke. Strenge Satz und Komposition überhaupt lernte ich dann später an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien bei den Professoren Jelinek und Sandauer. An dieser Akademie belegte ich zudem auch Harmonielehre, musikalische Formenlehre und Instrumentalkunde. All dies muss ja bei kompositorischem Schaffen berücksichtigt werden. Gerade das Instrumentieren setzt eine genaue Kenntnis der techni-

schen Möglichkeiten der Musikinstrumente voraus.

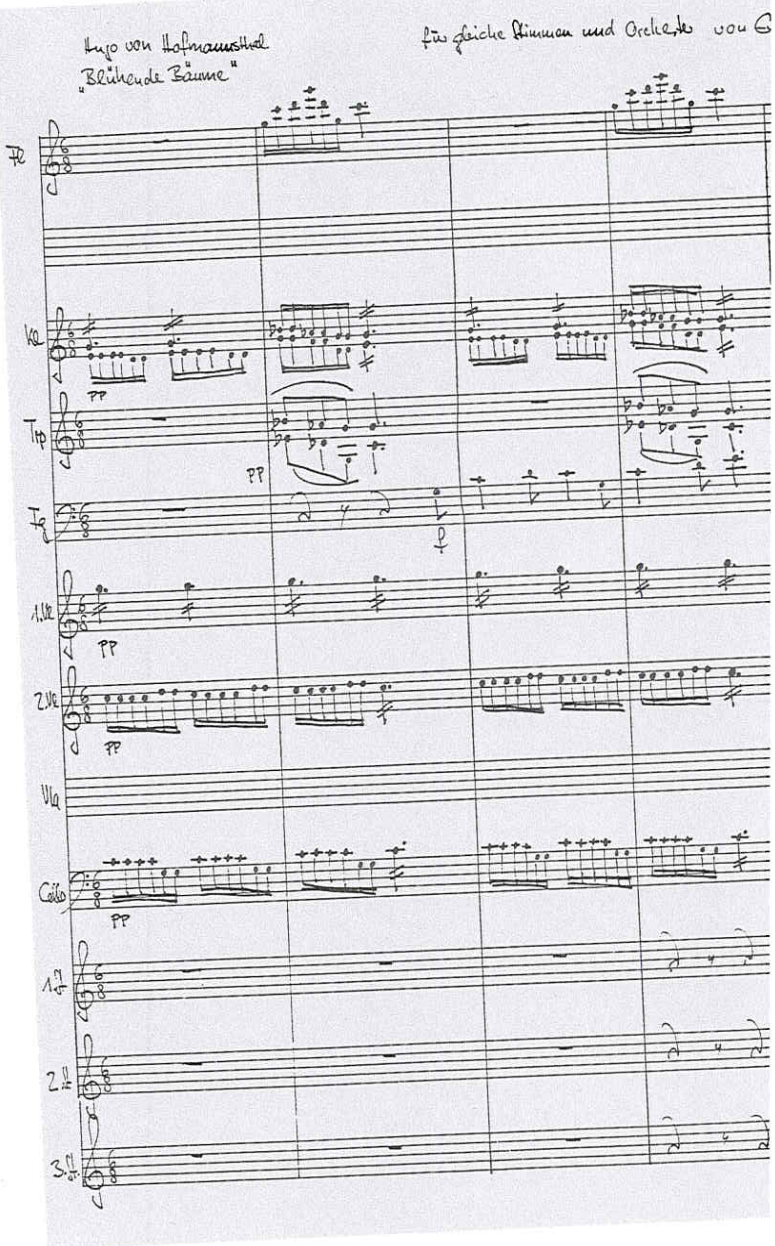
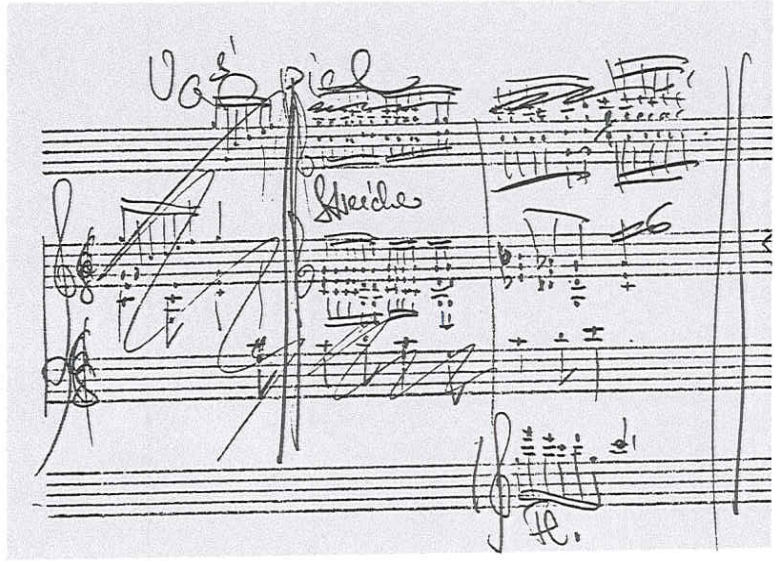
*Was kann man zur Entstehung der vielen von Ihnen ausgeführten Eigenkompositionen und Bearbeitungen sagen?*

Zum einen habe ich vor allem für die verschiedenen musk-schaffenden Vereine geschrieben, die ich dirigiere. Ich denke da zunächst an die Chorliteratur, die für Konzerte, Serenaden, kirchenmusikalische Anlässe usw. entstanden ist. Typisches Beispiel in dieser Richtung ist etwa das Adventsingen des Männerchores Visp. Es gibt zwar eine grosse Fülle von Weihnachtsliedern, aber vergleichsweise recht wenige zum Advent. So habe ich etwas «nachgeholfen» und einige Chorlieder a capella zum Advent geschrieben. In diese Kategorie gehört etwa «Nun vergesst der Traurigkeit» auf einen Text von Rudolf Alexander Schröder.

Anstoss zum Komponieren gaben mir stets auch die Gesangsfeste und Konzerte oder auch gerade nicht greifbare Chorliteratur für die Gottesdienste. Da gestaltete ich eben selber...

Für die «Spatzen» schrieb ich zwei Messen und verschiedene dreistimmige Lieder, die mit oder ohne Orchesterbegleitung vorgetragen wurden. Für Theateraufführungen entstanden Singspiele. So gab mir eigentlich das musikalische Umfeld, das ich zu «beackern» hatte, Impulse zum Schreiben.

Andererseits erhielt ich Aufträge von aussen. So komponierte ich für ein Dekanatstreffen der Cäcilienchöre in Visperterminen im Auftrag des Dekanates eine Psalmenmesse. Als Aufträge ausgeführt sind auch ein «Deutsches Requiem» für die Burgergemeinde Visp und die «Mannenmittwoch-Kantate» oder die «Jedermann»-Musik zum Hoffmannsthal-Schauspiel sowie die «Gottfried Keller-Kantate» für Solostimme, Chor und Orchester und natürlich habe ich frei komponiert - für mich allein. Ich denke hier an Instrumentalmusik für Klavier und Geige oder an den Zyklus vertonter Mundartgedichte von Hannes Taugwalder. Oft sprechen mich ein Text oder ein Vers spontan an. Dann gelingt dieses und jenes.



## Hauptwerke

Psalmenmesse für gemischten Chor und Orgel

Requiem für gemischten Chor und Orgel

«Friede sende deinen Toten» für gemischten Chor a capella

«Zogen einst fünf wilde Schwäne» für gemischten Chor und Orchester

Gottfried Keller-Kantate für Bariton, Kinderchor, gemischten Chor und Orchester.

«Wer sich die Musik erküsst» für gemischten Chor, Kinderchor und Orchester.

«Wir harren Christ», «Nun vergesst der Traurigkeit», «Alle Täler liegen offen» für Männerchor a capella.

«Wir wollen zu Land ausfahren» für Männerchor, Kinderchor und Klavier.

«Blühende Bäume», «Reiselied», «Wem Gott will rechte Gunst erweisen» für Kinderchor und Orchester.

Kommunionmesse 1 für Kinderchor und Orgel.

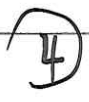
Kommunionmesse 2 für Kinderchor und Orchester.

«Die chinesische Nachtigall», Singspiel für Kinderchor und Orchester.

«Welkes Blatt» für Solostimmen und Klavier.

«Vier Lieder von Eichendorff» für Solostimmen und Orchester.

«Du bist Wesen, ich bin Raum», «Lieder us um Tal» (Taugwalder) für Solostimmen und Klavier.



*Nun vergesst der Traurigkeit* f. Männerchor *Weise und Satz von Eugen Meier*

Nun ver-gesst der Trau-ri-g-keit, kommt mit freu-di-gem Ver-lan-gen.  
 Die ge-war-tet und ge-wacht, Wan-de-rer im Tal, im dun-ke-len,  
 Seht den Ba-ten, seht den Stern! In die Schat-ten, ins Ge-fäng-nis

Nun ver-gesst der Trau-ri-g-keit, kommt mit freu-di-gem Ver-lan-gen.  
 Die ge-war-tet und ge-wacht, Wan-de-rer im Tal, im dun-ke-len,  
 Seht den Ba-ten, seht den Stern! In die Schat-ten, ins Ge-fäng-nis

Nun ver-gesst der Trau-ri-g-keit, kommt mit freu-di-gem Ver-lan-gen.  
 Die ge-war-tet und ge-wacht, Wan-de-rer im Tal, im dun-ke-len,  
 Seht den Ba-ten, seht den Stern! In die Schat-ten, ins Ge-fäng-nis

Wir sind glücklich, unseren Lesern auch Ihre klare und saubere Notenschrift vorstellen zu können. Welchen stilistischen Grundsätzen fühlen Sie sich beim Komponieren eigentlich verpflichtet?

Zunächst möchte ich festhalten, dass ich durchaus tonal arbeite. Dies will nicht besagen, dass ich stilistisch zeitgenössischer Ausdrucksweise abgeneigt bin. Doch bin ich kein Anhänger eines absoluten musikalischen Rationalismus. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, auch das Gemüt anzusprechen. Musik ist nicht nur eine abstrakte Konstruktion. Sie sollte beide Hälften betreffen, die rationale und die gefühlsmässige. Gute Beispiele solchen musikalischen Gestaltens haben wir etwa in den Werken von Bach oder Brahms. Formales und Gemüthafes sind hier oft in einem wunderbaren Gleichgewicht. Es genügt mir nicht, wenn ein Stück nur interessant ist. Es muss auch gemüthhaft sein. Mir liegt darüber hinaus Formlosigkeit nicht.

In meiner Harmonik soll ferner das Spiel von Spannung und Entspannung zum Ausdruck kommen. All dies sollte bewirken, dass das Publikum und die ausführenden Sängerinnen und Sänger und die Instrumentalisten ein komponiertes Stück nachvollziehen können.

*Z'Hittuliechtje* Text: Hannes Taugwalder Musik: Eugen Meier

fein

In der Hit-ta brennt is Liecht - ji z'Nacht, wenn's finsch - ter  
 Und gla - sig wie än Röüch - kri - stall ragt z'Ho - re

ischt im Tal. Ma meint äs kehr zur  
 hoch ins All. In der Hit - ta brennt is

Schtär - nu - pracht, wa schint all - u - ber - all.  
 Liecht - ji z'Nacht, wenn gilt das wohl im Tal?

Von der Idee über die Ausführung zum Druck: links «Blühende Bäume» für gleiche Stimmen und Orchester auf einen Text von Hugo von Hofmannsthal. Rechts Handschrift von «Nun vergesst der Traurigkeit» und «Z'Hittuliechtje», ein Lied auf einen Text von Hannes Taugwalder.

## Der Weg zur Musik



Eugen Meier ist 1934 in Würenlingen geboren. Nach der Grundschule liess er sich im Lehrerseminar Wettingen zum Primarlehrer ausbilden. Er war Mitglied des Kammerchores Zürich und Gründer und Leiter des Aargauischen

Singkreises. An der Musikakademie Zürich erwarb er das Orgeldiplom, an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien die Diplome als Kapellmeister, Chorleiter und Gesangsolist. Seit 1962 ist er in Visp tätig und wirkt im Walliser Kammerchor, im Oberwalliser Sinfonieorchester, in der Kirchenmusikschule Oberwallis. Er gründete den Chor «Visper Spatzen» und leitet den Männerchor Visp, den St. Martinschor, den Orchesterverein und die erwähnten Vereine. Er unterrichtet an den Primar- und Sekundarschulen in Visp und ist Mitglied des Walliser Kulturrates.

*Haben Sie kompositorische Vorbilder?*

Unmittelbare Vorbilder, an die ich mich absolut gebunden fühle, habe ich keine. Ich schätze aber etwa die mit Barockelementen arbeitende Kompositionsweise eines Paul Hindemith oder anderer neobarocker Komponisten. Fasziniert bin ich immer auch vom Schaffen der grossen Romantiker der Musik.

*Sind Ihre Kompositionen auch im Druck erschienen?*

Vor allem die Lieder für Männerchor sind zum Teil gedruckt im Musical-Verlag (Brig/Visp) erschienen. Ebenso sind die Messen für Kinderchor, das Requiem und die Psalmenmesse gedruckt. Darüber hinaus sind die Taugwalder-Lieder, aber auch Advents- und Weihnachtslieder auf Kassetten im Musikalienhandel er-

hältlich. Eine UNICEF-Schallplatte enthält auch zwei meiner Lieder, die ich mit den «Spatzen» und Michel Villa aufgeführt habe.

*Herr Meier, wann kommen Sie bei Ihrer vielen Arbeit eigentlich noch zum Komponieren und wie schreiben Sie?*

Vor allem schreibe ich in den Ferien und an einem freien Tag. Oft müssen mir dazu auch einfach die Zeit zwischen zwei Schulstunden oder ein Abend, an dem ich gerade keine Proben habe, genügen. Ich komponiere eigentlich in Phasen. Für ein Lied kann so ein erster Entwurf relativ rasch, etwa in einer Stunde, entstehen. Wenn ich daran arbeite, kommen mir neue Ideen. Ich lasse aber sehr oft das Geschaffene etwas ruhen. Erst dann feile ich es aus. Es zeigt sich dann auch, welcher Entwurf der beste ist. Vielleicht war es der erste...

*Warum gibt es - im Vergleich zur Masse der Reproduzierenden - im Wallis recht wenige Komponisten?*

Einer der wichtigsten Gründe ist sicher der Umstand, dass Komponieren eine brotlose Sache ist. Die wenigsten Musiker können davon leben. Die Komponisten von Filmmusik sind vielleicht die Ausnahmen. Andererseits ist Komponieren

anspruchsvoll und verlangt doch einiges an Kreativität und musikalischen Kenntnissen.

*Und was werden Sie in der Zukunft schreiben?*

Ich bearbeite zurzeit ein grösseres, auf einen schriftdeutschen Text gesetztes Werk. Überdies möchte ich auch etwas für die Orgel schreiben. Ferner stehen eine Messe für Männerchor und Kinderchor sowie eine kleine Instrumentalmusik auf dem Programm.



*Herr Meier, wir gratulieren Ihnen zum Kulturpreis, wünschen Ihnen weiterhin erfolgreiches kompositorisches Schaffen und danken Ihnen für dieses Gespräch.*

Alois Grichting

*Unsere Bilder: Übergabe des Kulturpreises und Konzert aller von Meier geleiteten Chöre und Orchester.*

